

FOOTAGE

Prof. Dr. Anne van Aaken

INTERVIEW | O-TÖNE

Timecode 00:07:49 - 00:08:08

Was mich immer angetrieben hat, ist die Frage, ob wir Recht so gestalten können, dass wir die Wirklichkeit mehr einbeziehen, aber es hat mich immer getrieben, das Recht von außen anzuschauen, also die Wirkung von Recht, die Realfolgen von Recht zu betrachten.

What has always driven me is the question, whether we can design law in a way that is inclusive of reality. I have always been driven by looking at law from the outside, the effect of law, to observe the real-world consequences of law.

Timecode 00:08:08 - 00:08:59

Recht ist sicherlich der wichtigste Ordnungsfaktor einer Gesellschaft. Zumindest in den entwickelten Gesellschaften. Das heißt nicht, das Recht in jeder Gesellschaft dasselbe ist. Also jede Gesellschaft gibt sich das Recht, das ist auch kulturell bedingt, aber wir denken schon, dass es so was wie Gesetzmäßigkeiten gibt. Wir sind lange davon ausgegangen, dass Menschen sich rational verhalten. Alle Akteure, auch Staaten. Diese Annahme wird immer mehr infrage gestellt, auch durch Experimentalforschung. Menschen handeln anders, Staaten handeln wahrscheinlich auch anders. Und was mich interessiert ist, inwieweit diese Forschung uns helfen kann, Prozesse im Völkerrecht zu verstehen, das Völkerrecht an sich, wie Völkerrecht zustande kommt. Also wie Völkerrecht auch verhandelt wird.

Law is certainly the most important factor for organisation within a society. At least in developed societies. This does not mean that law is the same in every society. Every society gives itself laws, this is also culturally linked, but we do believe that legalities exist here. We assumed for a long time that humans act rationally. All players, even the government. This assumption is questioned more and more, also by experimental research. People act differently, governments also act differently. And my interest is to what degree this research can help us to understand processes in public international law, public international law as a whole, as well as how public international law comes to be. And how public international law is negotiated.

Timecode 00:08:59 - 00:09:40

Ich würde sogar sagen wir stehen ganz am Anfang, was extrem spannend ist für einen Forscher, so eine Art Gebiet neu zu definieren und das kommt zurück zu der Frage, dass es mich interessiert, was Gesellschaften im innersten zusammenhält. Und das sind Fragen, unter welchen Bedingungen Menschen kooperieren, auch wenn es keinen Zwang gibt, keine zentrale Durchsetzungsinstanz. Und das macht das Völkerrecht so spannend, da gibt es keine zentrale Durchsetzungsinstanz, oder nur in ganz seltenen Fällen. Und hier ist die Frage, welche Bedingungen wir einbauen müssen in die Verträge, oder in die Verhandlungen, damit die Staaten dennoch kooperieren.

FOOTAGE | Alexander von Humboldt-Professur 2018

I would even suggest that we are right at the beginning, which is extremely exciting for a researcher, to define such a new field and this takes us back to the question that I am interested in: what holds a society together at its core. These are questions such as under which conditions people cooperate, even if there is no enforcement, no central enforcement authority. And this makes public international law so exiting. There is no central enforcement authority, or it only exists in rare cases. And here the question is, which conditions we need to incorporate into contracts, into negotiations, so that governments still cooperate.

Timecode 00:09:40 - 00:10:53

Nehmen Sie mal die Fragen von Organspenden. Es gibt Länder, die haben sogenannte „Opt-in“ Systeme, wie Deutschland. Also man muss erklären, dass man Organe spenden will. Und ansonsten werden die Organe nicht gespendet. Es gibt andere Länder, die haben ein sogenanntes „Opt-out“ System. Das heißt, wenn Sie nicht explizit sagen, dass Sie keine Organe spenden wollen, dann werden Ihre Organe für die Organspende freigegeben. Das sollte eigentlich keinen Unterschied machen. Also es ist ja eine sehr wichtige Entscheidung für einen Menschen und an sich sollte man denken, dass wenn es nicht zu aufwendig ist, diese Entscheidung zu treffen, dann sollte das ungefähr gleich sein in beiden Ländern. Das ist nicht das, was wir finden. Länder, die Organspenden Opt-in haben haben ungefähr 10% der Bevölkerung, die Organe spenden. Bei den Opt-out System sind es ungefähr 90%. Was hier spielt, ist ein Effekt, der auch sehr gut im Experiment gefunden wurde. Das sind die sogenannten Default Rules. Also wir setzen bestimmtes Recht und dabei bleiben die Menschen. So eine Art „Status quo Bias“.

Let's look at the question of organ donation. There are countries that have a so-called "Opt-In-System", such as Germany. This means if you would like to be an organ donor, you need to make a declaration. Else your organs will not be donated. There are countries that have a so-called "Opt-Out-System", so if they do not explicitly say that they do not want to donate their organs, then they are organ donors by default. This should not make a difference. It is an important decision for a human being, whether or not to be an organ donor. And one should think it is a decision that does not require too much effort to make, so it should roughly be the same in both countries. This is not what we have found. In countries that make use of Opt-In system for organ donations, approximately 10% of the population are donors. In the Opt-out system it's approximately 90%. What happens here is an effect that we also found prominently in the experiment. They are so-called Default Rules. We set a certain law and the people stick to it. It's a kind of status quo bias.

Timecode 00:10:53 - 00:11:25

Die gleiche Frage stellt sich aber auch im Völkerrecht. Also wie gestalten wir Verträge? Machen wir Opt-out Systeme beispielsweise? Bei der Zustimmung zu der Gerichtsbarkeit? Oder machen wir Opt-out Systeme, wenn wir ein zusätzliches Protokoll zu einem Vertrag machen. Also man hätte sich vorstellen können, dass das Pariser Abkommen beispielsweise als Opt-out System gemacht wird, das heißt, Länder, die nicht ratifizieren, die nicht dabei sein wollen, müssen ein Opt-out System haben.

The same questions arise in public international law. So how do we design contracts? Do we make use of Opt-out systems? When it comes to the consent to jurisdiction? Or do we make use of Opt-out systems when we create an additional protocol along with a contract. So one could imagine the Paris Agreement could have been created as an Opt-Out system, i.e. countries that did not ratify, that did

not want to be part, should have an Opt-out system.

Timecode 00:11:25 - 00:11:43

Wenn man sich anschaut, was in der Ökonomie passiert momentan, wie die Verhaltensannahmen infrage gestellt werden, wie das die ökonomische Forschung ändert. Diese Erkenntnisse, die von dort kommen, die möchte ich ins Recht übertragen.

If we look at what is happening in the economy at the moment, how behavioural assumptions are being questioned and how this changes economic research. I would like to transfer the insights that stem from here over to law.

Timecode 00:11:43 - 00:12:08

Wenn Ärzte Patienten erklären, dass sie bei einer bestimmten Operation 70% Sterbewahrscheinlichkeit haben, dann würden die meisten Patienten diese Operation ablehnen. Wenn die Ärzte sagen, Sie haben eine 30%ige Überlebenschance, würden die meisten Patienten operieren lassen. Je nachdem, wie Sie die Entscheidungssituation darstellen, kommen sie zu anderen Entscheidungsergebnissen.

If doctors explain to patients that a specific operation has a 70% mortality rate, most patients would not undergo the operation. If the doctors say you will have a 30% probability of survival, most patients would do the operation. Depending on how the situation from which the decision is to be made is presented, you will achieve different results regarding the decision.

Timecode 00:12:08 - 00:12:44

Naja, das wäre zu groß gesagt, ich will die Welt verbessern. Ich glaube, man kann das immer nur in ganz kleinen Stücken tun und das seine betragen. Aber, wenn Recht der wichtigste Ordnungsfaktor der Gesellschaft ist und ich hoffe eigentlich auch der wichtigste Ordnungsfaktor in der internationalen Gemeinschaft, nämlich das Völkerrecht, dass das Recht spricht und nicht die Waffen, dann stellt sich die Frage, wie viel und was wir forschen können, um das besser zu verstehen und dann vielleicht auch besser funktionieren lassen zu können.

It's a bit big, saying that I want to better the world. I believe this can only be done in small steps and everyone needs to make their contribution. But if the law is the most important organisational factor of the international community, namely public international law, that the law speaks and not the weapons, then the question arises as to how much we can research to understand this better and to get it to work better.

Timecode 00:12:44 - 00:13:22

Momentan denke ich befinden wir uns in einer sehr schwierigen Phase für das Völkerrecht. Es wird eben angegriffen. Insbesondere über nationalistische Politiken, populistische Politiken und ich denke, das Bewusstsein der Menschen dafür zu schärfen, wie groß der Einfluss des Völkerrechts ist, in allen möglichen Bereichen. Egal, ob es Umweltschutz oder Menschenrechtsschutz aber auch

die Verhinderung von Krieg, das ist wichtig. Aber auch da müssen wir besser verstehen, wie Recht und die soziale Wirklichkeit interagiert und ich hoffe, dass ich da eben einen Beitrag leisten kann.

I think we currently find ourselves in a difficult situation concerning public international law. It is being attacked. Especially through nationalist and populist politics and I believe in raising the population's awareness of how great the influence of public international law is in all areas. It is important, whether in nature conservation, protection of human rights or in the prevention of war. But here we also need to acquire a better understanding of how law is integrated into the social reality and I hope to make my contribution in this area.

Timecode 00:13:22 - 00:13:53

Auch hier wieder, ich glaube, immer wenn wir versuchen, etwas besser zu machen, dann müssen wir erst mal verstehen. Und für mich gehört es dazu, das Recht als soziales Phänomen zu verstehen. Und dafür haben Juristen nicht die Methode. D.h. die brauchen sozialwissenschaftliche Methoden und die Ökonomie und die Psychologie, oder Behavioural Economics ist glaube ich eine der momentan stärksten Methoden zu verstehen, warum Menschen wie auf welche Art und Weise handeln.

If we try to improve something we need to understand it first. For me this includes understanding law as a social phenomenon. And lawyers do not have the methods for this. This means we need social-scientific methods, the economy and psychology, or behavioural economics which currently is one of the strongest methods to understanding how and why people choose to act a certain way.

Timecode 00:13:53 - 00:14:15

Also ich wohn halt auf dem Dorf und ich find das sehr schön auch mal in der Großstadt sein zu dürfen. Also der Wechsel ist schön, die Kultur in Hamburg, die Stadt Hamburg. Das Wetter könnte manchmal ein bisschen besser sein.

I live in a village and really enjoy being in a big city at times. I welcome the change, the culture in Hamburg, the city of Hamburg. However, the weather could be better at times.

Timecode 00:14:15 - 00:14:41

Voller Tatendrang, ich sitze so ein bisschen in den Startlöchern, freu mich drauf, freu mich, hier arbeiten zu dürfen und hab natürlich eigentlich schon viel geplant sozusagen, was ich in den nächsten Jahren machen möchte und die Forschungsagenda ist einfach sehr groß und freu mich dadrauf hier zumindest einen guten Start zu haben, um das durchführen zu können.

I'm driven and waiting in the wings. I look forward to starting to work here and have planned a lot already that I would like to turn into a reality over the next years. The research agenda is vast and I am looking forward to having a good start here and to implement it here.

Timecode 00:14:41 - 00:15:10

Und ich bin glaube ich sehr privilegiert, dass ich den Job machen darf, der mir wirklich Spaß macht. Ich glaube, die Leidenschaft treibt einen. Man sitzt auch oft einsam vor dem Computer, oder kommt nicht weiter und wenn man nicht die Leidenschaft hat, irgendwie diese Forschungsfrage beantworten zu wollen, es ist ja sehr oft sehr langsam, sehr mühsam, dann kommt man halt auch nicht weiter. Die Leidenschaft ist wichtig in der Forschung.

I am privileged in being allowed to do the job I enjoy. I think passion is the driving force. In this line of work you often sit in front of the computer alone or are stuck and when you don't have passion to answer these research questions – it is often slow and tedious – then you will not advance. Passion is really important in research.

Timecode 00:15:10 - 00:15:34

Die Zeit zu haben, sich mit Sachen tiefgründig zu beschäftigen, wirklich zu verstehen, oder zu versuchen zu verstehen zumindest, Fragen aufklären zu dürfen, die einen interessieren, das ist ein besonderes Privileg finde ich. Und ich kann mir keinen schöneren Job vorstellen.

To have the time to engage in something in depth, to really understand it or at least attempt to really understand it, to explore questions that are of interest to you is a great privilege. I could not imagine a more wonderful job.

Timecode 00:15:34 - 00:16:00

Also wenn Sie sich die Statistiken anschauen, wie viele Menschen bei Terroranschlägen umkommen, und wie viele Menschen bei Autounfällen umkommen, dann ist die Menge an Menschen, die bei Autounfällen umkommen sehr viel höher. Bloß, so wird es nicht wahrgenommen, weil die Terroranschläge natürlich sehr gut publiziert sind in den Medien, und weil sie einfach auch sehr viel Angst machen. Angst ist aber nicht immer der beste Ratgeber, um Gesetze zu machen.

If you look at statistics as to how many people die from terrorist attacks and how many people die in car accidents then you will find the number of deaths in car accidents to be much higher. But this is not how it is experienced, because terrorist attacks are publicised very well across media platforms and because they generate more fear. Fear, however, is not always the best advisor when it comes to making laws.

Timecode 00:16:00 - 00:16:50

Die rechtswissenschaftliche Fakultät in Hamburg hat eine lange Tradition in Law and Economics und damit auch Ökonomen, die in der Fakultät arbeiten und eben auch dieses Institut für Recht und Ökonomik, was meines Erachtens sehr gut funktioniert und was eines der besten in Europa ist, wenn nicht das Beste, wo sie wirklich die Zusammenarbeit zwischen Juristen und Ökonomen haben. Und das ist das, was ich brauche. Das Lab in Hamburg ist sehr sehr gut, das heißt ich kann hoffentlich meine Experimentalforschung sehr gut machen. Und es gibt auch Volkswirte an der Universität Hamburg, die bereits experimental forschen. Und ich hoffe, dass ich da eine gute

Zusammenarbeit hinbekomme und, da ist Hamburg wirklich sehr einzigartig, diese Kräfte so gut zu vereinen, Vorallendingen in der rechtswissenschaftlichen Fakultät.

The faculty of law at the University of Hamburg has a long-standing tradition in Law and Economics and so has economists that work within the faculty, as well as the Institute for Law and Economics which works really well in my opinion. It is one of the best, if not the best in Europe where you really have lawyers and economists cooperating together. That is what I need. The lab in Hamburg is really great so I hope to do great experimental research here. And there are economists at the University of Hamburg that are already doing experimental research. I hope that I can achieve a good cooperation and Hamburg is really unique with regard to combining these forces so well, especially in a legal faculty.

Timecode 00:16:50 - 00:17:10

Also ich bin Wissenschaftlerin geworden, weil ich neue Fragestellungen aufwerfen wollte und neue Forschung machen wollte. Also ich sehe nicht viel Zweck dadrin, Sachen zu schreiben, die bereits geschrieben worden, wenn ich nicht glauben würde, ich hätte was zu sagen und irgendwas zu geben, dann würd ich diesen Job nicht machen.

I became a researcher because I wanted to explore new questions and new research. I don't see much purpose in writing things that have already been written, unless I believe that I have something to say, something to give. Else I would not be doing this job.

BILDER

00:00 – 01:15

St. Gallen, Schweiz
von Aaken, bei sich zu Hause
von Aaken, Gang zur Universität St. Gallen

01:15 – 03:20

Universität St. Gallen, Schweiz
von Aaken, Austausch mit Kollegen
von Aaken, am Schreibtisch
von Aaken, Gang durch die Universität
von Aaken, Gang durch St. Gallen

03:20 – 04:47

von Aaken in Hamburg, Deutschland
von Aaken in der Bahn in Hamburg

04:47 – 07:49

Universität Hamburg
von Aaken in der Bibliothek
Universitätseindrücke
von Aaken, Gang durch die Universität

von Aaken, an ihrem Computer
von Aaken, im Experimentraum